

## **Einweihung**

**der Eingangshalle und der Außenanlagen am Klinikum in Crailsheim**

**am Dienstag, 05.06.2018, 17.00 Uhr**

---

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wissenschaftliche Studien belegen: In nur einer Zehntelsekunde bilden wir uns von unserem Gegenüber einen ersten Eindruck. Und dieser erste Eindruck setzt sich dann in der Regel - bewusst oder unbewusst - auch fest. Was aber für das äußere Erscheinungsbild, das Gesicht eines Menschen gilt, gilt ebenso für die Wirkung, die eine Einrichtung auf uns hat.

So gesehen, geben diese neue Eingangshalle und die Außenanlagen unserem Klinikum nun sein Gesicht. Ansprechend, offen und attraktiv stellt sich dieses wichtige Haus jetzt auch optisch in seinem Gesamtbild dar.

Gerade im medizinischen Kontext ist es besonders wichtig, dass die Menschen einen guten Eindruck gewinnen, denn sie wollen sich in einem Klinikum gut aufgenommen und gut aufgehoben fühlen.

Die neue Eingangshalle ist künftig das Tor, das jederzeit für die Patienten aus dem Raum Crailsheim und darüber hinaus weit offen steht.

Zum Glück ist unser Klinikum in Crailsheim aber nicht auf den guten optischen Eindruck, den das Gebäude macht, angewiesen. Denn klar ist: Ein Klinikum steht und fällt in erster Linie mit dem Ruf seiner Ärzte, seines Personals und - für sehr viele Patienten ein wichtiges Kriterium - seiner Küche! Und auch das virtuelle Tor, der sehr gut gestaltete Internetauftritt des Hauses, spielt eine immer größere Rolle.

Ich bin deshalb überaus froh und dankbar, dass das Klinikum Crailsheim insgesamt sehr gut aufgestellt ist und einen ganz hervorragenden Ruf genießt.

Das belegen auch die Patientenzahlen, die in den letzten 5 Jahren, trotz der anstrengenden Bauphase, ganz wesentlich gestiegen sind. Inzwischen liegen wir knapp unter 10.000 stationären Patienten im Jahr 2017. Zu Beginn des Jahres 2012 waren es noch rund 7.150 stationäre Patienten! Insgesamt werden im Jahr über 33.000 Patienten behandelt. Eine Zunahme von 47 % in nur 6 Jahren. Entsprechend hoch ist die Bettenauslastung. Im Jahr 2017 und auch aktuell ca. 90 %! Diese Zahlen sprechen für sich.

Und unser Klinikum ist weiter auf Wachstumskurs! Und nicht nur das Klinikum. Der gesamte Gesundheitscampus hier in Crailsheim entwickelt sich auf so hervorragende Weise, wie das noch vor einigen Jahren wohl kaum jemand für möglich gehalten hätte. Da müssen Sie im Ländle sehr lange suchen, bis Sie ein Haus finden, das in nur so wenigen Jahren eine so breite und stolze Entwicklung genommen hat!

Dass das möglich war und ist, liegt insbesondere an dem breiten Rückhalt in der Bevölkerung, an der hundertprozentigen Unterstützung seitens unseres Kreistags und unserer Kreiskommunen, an der guten und effektiven Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, an der vorausschauenden, professionellen Geschäftsführung, am großen Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an der positiven und stets präsenten Begleitung des Hauses durch die örtliche Presse sowie ganz besonders auch an der wohlwollenden und kooperativen Förderung durch das Land Baden-Württemberg.

In diesem Sinne begrüße ich Sie alle sehr herzlich zu unserer heutigen Einweihungsfeier.

Zunächst freue ich mich sehr über Ihr Kommen, Herr Ministerialrat Dr. Wiehe vom Sozialministerium des Landes Baden-Württemberg. Ich danke Ihnen sehr dafür, dass Sie heute nicht nur ein Grußwort sprechen, sondern dass Sie sich auch die Zeit genommen haben, um sich heute Nachmittag

bei einem gemeinsamen Rundgang selbst ein Bild von unserem Klinikum und den Gesundheitsdienstleistungen hier an diesem Standort zu machen. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Weiter begrüße ich Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Bullinger.

Für die „Bauherrenseite“ begrüße ich die Damen und Herren des Kreistags, insbesondere die Mitglieder des Aufsichtsrats. Schön, dass Sie heute mit Ihrem Kommen einmal mehr die Bedeutung des Klinikums für den Landkreis unterstreichen.

Ich begrüße Herrn Oberbürgermeister Dr. Christoph Grimmer und freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit der Stadt Crailsheim für unser Klinikum, das für die Stadt Crailsheim ja auch einer der bedeutendsten Standortfaktoren ist. Von der Stadt Crailsheim begrüße ich auch die anwesenden Fraktionsvorsitzenden und weitere Vertreter des Gemeinderats.

Sehr gerne begrüße ich auch die Damen und Herren Bürgermeister, die heute hierhergekommen sind. Über die Kreisumlage sind es ja gerade die Kommunen des Landkreises, die das Klinikum in Crailsheim tragen. Es freut mich sehr, dass auch Sie uneingeschränkt hinter diesem Haus stehen.

Von der Seite der Bauplanung und Bauausführung begrüße ich die Damen und Herren der Planungs- und Ingenieurbüros, hier vor allem Frau Caffier und Herrn Chen vom Büro Ludes Architekten-Ingenieure aus Recklinghausen, Frau Architektin Rothstock und natürlich besonders auch Herrn Architekt Werner Horlacher vom Landratsamt als gesamtverantwortlicher Projektleiter.

Ferner begrüße ich an dieser Stelle die Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Baufirmen. Es war ein großes Stück Arbeit, das Sie hier geleistet haben. Und ich hoffe, dass wir diese Zusammenarbeit auch in Zukunft fortsetzen können. Denn, wie Sie wissen, wird auf diesem Gelände als

nächstes ein dringend benötigtes Parkhaus entstehen. Und dann verfolgen wir ja auch das Ziel, den Anbau Ost zu verwirklichen, der für das wachsende Klinikum unbedingt notwendig ist.

Für den Klinikbetrieb begrüße ich zunächst unsere zahlreichen Kooperationspartner hier am Standort und darüber hinaus. Speziell begrüße ich an dieser Stelle auch Herrn Vorstandsvorsitzenden Lützelberger von der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg dieses Gesundheitscampus!

Zu unseren Kooperationspartnern zähle ich in diesem Fall auch die Vertreter der Presse, die ich ebenfalls sehr gerne willkommen heiße. Es tut unserem Haus besonders gut, dass Sie regelmäßig über Neues rund um das Klinikum berichten. So ist das Haus mit seinen Leistungen bei den Menschen im Landkreis immer präsent. Ich freue mich, wenn wir hier auch künftig immer einen kurzen Draht zueinander halten.

Weiter begrüße ich ganz herzlich für den Klinikbetrieb die zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Damen und Herren Chefärzte, die Ärzte des Hauses und die Belegärzte, die Vertreter des Betriebsrats, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege, in den klinischen Diensten und aus der Verwaltung.

Allen voran begrüße ich Herrn Geschäftsführer Schmidt und den Klinischen Direktor, Herrn Grumann.

Es muss für Sie heute ein besonders erhebendes Gefühl sein, dass der Neubau, das Haus, in dem und für das Sie täglich arbeiten, nun fertiggestellt ist. Sie alle stehen für den Erfolg dieses Klinikums. Sie alle haben Ihren Anteil daran, dass wir sehr stolz auf dieses Haus, seine Leistungen und seinen guten Ruf sein können!

Last not least möchte ich nicht vergessen, die Mitglieder der Bürgerwache Crailsheim unter ihrem Kommandanten Jürgen Rosenäcker zu begrüßen.

Haben Sie herzlichen Dank für die festliche musikalische Umrahmung unserer heutigen Feier, zeigt dies doch auch die Verbundenheit der Crailsheimer mit ihrem Klinikum!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
mit der heutigen Einweihung endet keine „normale“ Baustelle, sondern gleich eine „Baustelle hoch 5“. Es ist heute kaum vorstellbar, was für ein „drunter und drüber“ hier gelaufen ist, bis diese Eingangshalle fertig war. Wir hatten und haben es ja nicht nur mit dieser einen Baustelle zu tun. Nein, neben dem Eingangshallenbau musste die Herstellung der Außenanlagen laufen, noch dazu gleich mehrere Um- und Anbauarbeiten beim alten Klinikgebäude, das benachbarte Telekom-Gebäude wird umgebaut und dann auch noch die Bauarbeiten in der Gartenstraße!

Wer von Ihnen Kinder bzw. Enkel hat, kennt die „Wimmelbücher“. Die Betriebsamkeit hier auf dem Baustellengelände müssen Sie sich - wer es nicht selbst erlebt hat - etwa so vorstellen, wie gleich zwei „Wimmelbücher“ auf einmal! Die Logistik für diese ganzen Bauarbeiten war mehr als nur eine Herausforderung:

Verschiedene laufende Arbeiten, Bagger, Maschinen, Werkzeuge, ständige Zu- und Abfahrt von Baustellenfahrzeugen, Lkws mit Materiallieferungen, Bauschuttcontainer.

Dazwischen die Arbeiter, die Durchfahrtswege für die Rettungsfahrzeuge und dann auch noch die Besucher mit ihren Autos auf der Jagd nach einem Parkplatz und auf der Suche nach dem kürzesten Fußweg.

Dass hier keine Unfälle passiert sind, dass niemand verletzt wurde, grenzt fast an ein Wunder und ist deshalb etwas, wofür wir allen Grund haben, besonders dankbar zu sein! Wegen der Komplexität auf der Gesamtbaustelle war es leider nicht zu vermeiden, dass sich die Baufirmen manchmal

gegenseitig im Weg standen, dass Platz für Materialanlieferungen fehlte, dass der eine oder andere Container behinderte.

Dazu ein wahrer Vorfall: Eines Tages war auf der Baustelle ein Lkw-Fahrer der Meinung, einen „g’schickten“ Platz gefunden zu haben, um seine Ladung Schotter abzukippen. Die Wucht der Schotterlawine war dann aber gewaltiger als gedacht und sie umschloss ausgerechnet die Dixi-Toilette. Das wäre ja nicht weiter dramatisch, wäre da nicht grad einer drin gewesen! Da staunte der „Capo“ dann nicht schlecht, als einer seiner Leute ihn übers Handy anrief: „I komm aus’m Klo nemme raus!“ Nun, dem Manne konnte geholfen werden. Er wurde sogleich aus seiner kleinen blauen Oase frei gebaggert!

Wie gesagt, zum großen Glück keine Unfälle und Verletzungen im Gewimmel auf dem Baustellengelände! Da können wir mit diesem einen tragischen Fall von Freiheitsberaubung zufrieden sein...

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
lassen Sie mich nun noch ein paar Dinge zu dem Bauprojekt insgesamt sagen. Wie Sie sicher schon festgestellt haben, sind die Außenanlagen noch nicht ganz fertig.

Wir liegen bei einer Bauzeit von 14 Monaten um 2 bis 3 Wochen hinter dem Zeitplan zurück. Für die Begrünung und andere Restarbeiten hat es vor der Einweihung leider nicht mehr gereicht.

Die Grünplanung ist übrigens eine Eigenleistung des Landkreises. Frau Gronbach vom Fachbereich Kreisplanung des Landratsamts zeichnet dafür verantwortlich.

Auch in der Eingangshalle sind noch Restarbeiten nötig. Die Pforte ist nicht nur das Eingangstor für die Patienten und Besucher. Über die Pforte laufen auch der Telefonverkehr und die Alarmierung. Die Technik muss funktionieren und getestet werden.

Der Umzug der Pförtner erfolgt deshalb erst in 3 Wochen. Bis dahin bleibt die alte Pforte in Betrieb. Die Besucher müssen aber nicht mehr durch den provisorischen Übergang, sondern kommen an der Cafeteria vorbei durch die neue Eingangshalle in das neue Klinikum.

Neben der Pforte mit Nebenräumen sind ein Besprechungsraum und eine WC-Anlage für die Besucher in der neuen Eingangshalle untergebracht. Die Halle ist künftig sozusagen das Tor zum Klinikneubau und gleichzeitig auch zum Altbau mit den dortigen Gesundheitsdienstleistungen.

Die Eingangshalle wurde voll unterkellert. Dort wird das Zentrallager für den medizinischen Sachbedarf untergebracht.

Die Kostenberechnung für die Eingangshalle betrug 3,1 Mio. €, voraussichtlich werden wir aber knapp 200.000 € über dieser Summe abschließen. Die Kosten für die Außenanlagen sind bereits im 1. Bauabschnitt enthalten.

Für den Klinikneubau und die damit zusammenhängenden Investitionen im Altbau betragen die Gesamtkosten rund 60,1 Mio. €. Und diesen Gesamtkostenrahmen werden wir voraussichtlich einhalten können.

Rückblickend hat es sich als sehr gute Lösung erwiesen, auf einen Um- und Anbau im Bestand zu verzichten und stattdessen einen Neubau zu errichten.

Ich erinnere mich noch gut, wie wir damals hausintern im Jahr 2008 überlegt haben, ob das Krankenhaus bei laufendem Betrieb über Jahre hinweg umgebaut werden kann.

Ich habe Frau Dr. Mittag-Bonsch noch im Ohr, die leider erkrankt ist und deshalb heute nicht unter uns sein kann. Sie sagte damals: „Wenn wir das machen, dann laufen uns die Patienten davon!“

Deshalb haben wir uns dann Anfang 2009 von der Umbaulösung verabschiedet und aufgrund einer Ideen-Skizze von Herrn Horlacher dem Kreistag dann einen Neubau in 2 Bauabschnitten vorgeschlagen.

Der Kreistag, das Regierungspräsidium und das Sozialministerium waren mit diesem Vorschlag einverstanden, wofür ich heute nochmals herzlich danke. Denn durch diesen Lösungsansatz wurde es möglich, einen Klinikneubau mit kurzen Wegen zu erhalten und gleichzeitig den bestehenden Krankenhausbetrieb bis zur Fertigstellung des Neubaus aufrecht zu erhalten.

Nachdem der Neubau 2016 fertiggestellt und bezogen war, konnte der alte OP-Trakt abgebrochen und mit dem Bau dieser Eingangshalle begonnen werden. Insoweit ist die Halle kein „Tor zu einer neuen Welt“, denn das Klinikum läuft ja schon 2 Jahre lang erfolgreich.

Die Neubauplanung hatte auch das Ziel, die Eingangssituation zu verbessern. Herr Horlacher legte besonderen Wert auf einen repräsentativen, gut sichtbaren und ebenerdigen Eingang über einer Hauptachse, einer Magistrale, die vom Parkplatz bis in das Krankenhaus führt und an der sich die Besucher gut orientieren können. Und eben diese Magistrale wird sich dann auch bis in den Anbau Ost fortsetzen, den wir hoffentlich bald realisieren können.

Insgesamt wurde eine Bruttogeschossfläche von über 17.000 Quadratmetern neu gebaut. Das Volumen des umbauten Raumes beträgt mehr als 77.000 Kubikmeter. Alles in allem wurden 130 Firmenaufträge vergeben, darunter zahlreiche Betriebe aus der Region.

Meine Damen und Herren,  
wenn ein Bauprojekt dieser Größenordnung - das größte überhaupt in der Geschichte des Landkreises – ...wenn ein solches Projekt gelingt, dann nur, weil alle beteiligten Bereiche gut zusammengearbeitet haben.



Obwohl es bei den Ingenieuren einige Wechsel gegeben hat und es zum Schluss schwierig war, überhaupt noch Firmenangebote zu bekommen, konnten die Fäden gut zusammen gehalten und das Großprojekt, dessen Anfänge nun bereits 9 Jahre zurückliegen, zielgerichtet abgewickelt werden.

Allen Beteiligten in diesem langen Bauprozess danke ich deshalb ganz herzlich, auch im Namen des Kreistags und der Landkreisverwaltung, für ihre konstruktive, verlässliche und erfolgreiche Arbeit:

Mein herzlicher Dank geht an alle beteiligten Baufirmen und Handwerksbetriebe, an die Ingenieurbüros und Fachplaner, die unser Klinikum als Basis für die Gesundheitsversorgung im Raum Crailsheim erschaffen und geschaffen haben.

Weiter danke ich auch allen, die zunächst die Voraussetzungen für das neue Klinikum geschaffen haben: Den Mitgliedern des Kreistags, dem Land Baden-Württemberg für die wohlwollende Förderung, der Klinikleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums, die wertvolle Beiträge zur Planung und zur Umsetzung geleistet haben. Namentlich nenne ich Sie, Herr Lomb. Als Technischer Leiter des Krankenhauses waren Sie auch auf der Baustelle der zentrale Ansprechpartner.

Besonders danke ich Herrn Horlacher, für den das Klinikum wohl zu seinem wichtigsten beruflichen Lebenswerk geworden ist. Sie, Herr Horlacher, haben stets die Fäden in der Hand und auch kostenmäßig ein scharfes Auge auf die Maßnahme. Dafür werden Sie und Ihre Arbeit auch sehr geschätzt. Die Grundzüge der Architektur tragen Ihre Handschrift.

Ich danke auch ganz herzlich dem Büro Ludes Architekten-Ingenieure, das bei der Grob- und Feinplanung sowie bei der Bauleitung vorbildliche und tatkräftige Arbeit geleistet hat und auch noch weiter leisten wird.

Wie gesagt, ein Anbau Ost ist in Vorbereitung, und wir hoffen sehr auf die Befürwortung und Förderung durch das Land Baden-Württemberg. Weiter ist bereits der Bau eines Parkhauses auf den Weg gebracht.

Wir wollen möglichst bald den Bauantrag bei der Stadt Crailsheim einreichen, so dass wir nach den Ausschreibungen der Arbeiten dann im Frühjahr 2019 mit der Realisierung beginnen können.

Ja, liebe Gäste, ich kann nur noch einmal ganz herzlich Danke sagen an Sie alle, die Sie den Bau dieser Eingangshalle und der Außenanlagen haben entstehen lassen. Sie haben unserem Haus zu seinem offenen Tor, zu seinem Gesicht verholfen. Vielen, vielen Dank!

Im Anschluss spielt nun noch einmal die Bürgerwache, und ich darf danach Sie, Herr Dr. Wiehe, um Ihr Grußwort bitten. Es folgt dann noch ein weiteres Musikstück, bevor Sie dann zum Beisammensein in guter Feierlaune mit Speis und Trank eingeladen sind.

Ich wünsche uns für die Zukunft unseres Klinikums, dass die Menschen diesem Haus treu bleiben und es weiterhin so gut unterstützen. Dann wird mir auch trotz der völlig verquerten Finanzierung im Gesundheitswesen nicht bange.

Helfen Sie bitte alle auch zukünftig mit, dass unser Klinikum auf einem guten Weg bleibt!

Uns allen wünsche ich nun noch einen schönen Nachmittag!

Vielen Dank.